

# ECONOMY



WIE  
UNSERE WIRT-  
SCHAFT FUNKTIONIERT  
(ODER AUCH NICHT)



★ TEXT **Michael Goodwin** ★ ILLUSTRATIONEN **Dan E. Burr** ★  
★ MIT EINEM VORWORT VON **RUDOLF HICKEL** ★  
★ AUS DEM AMERIKANISCHEN VON **EDMUND JACOBY** ★

VERLAGSHAUS JACOBY  STUART

# INHALT

Vorwort .....	4
Einleitung .....	8
<b>1. KAPITEL</b>	
Die Unsichtbare Hand (DIE FERNERE VERGANGENHEIT BIS 1820) .....	13
<b>2. KAPITEL</b>	
Volle Kraft voraus (1820–1865) .....	43
<b>3. KAPITEL</b>	
Die Macht des Geldes (1865–1914) .....	73
<b>4. KAPITEL</b>	
Die Welt geht aus dem Leim (1914–1945) .....	95
<b>5. KAPITEL</b>	
Brot und Butter (1945–1966) .....	131
<b>6. KAPITEL</b>	
Die Wirtschaft stößt an ihre Grenzen (1966–1980) .....	163
<b>7. KAPITEL</b>	
Der Aufstand der Reichen (1980–2001) .....	197
<b>8. KAPITEL</b>	
Die Welt von heute (SEIT 2001) .....	251
Glossar .....	292
Leseempfehlungen .....	295
Danksagung .....	297
Personenindex .....	298
Sachindex .....	299



Die englische Originalausgabe ist 2012 unter dem Titel *Economix, How our Economy Works (and Doesn't Work) in Words and Pictures* bei Harry N. Abrams, Incorporated, New York, erschienen.

Text und Illustrationen © 2012 Michael Goodwin

All rights reserved in all countries by Harry N. Abrams, Inc.

Für die deutsche Ausgabe:

© 2013 Verlagshaus Jacoby & Stuart, Berlin

Für das Vorwort © Rudolf Hickel/Verlagshaus Jacoby & Stuart, Berlin

Alle Rechte vorbehalten

Druck und Bindung: DZS Grafik d.o.o.

Printed in Slovenia

ISBN 978-3-942787-03-1

[www.jacoby-stuart.de](http://www.jacoby-stuart.de)

Unsere Trailer auf [www.youtube.com/user/jacoby-stuart](http://www.youtube.com/user/jacoby-stuart)

In diesem Modell gibt es nur **zwei** Länder, England und Portugal, und zwei Produkte, Wein und Stoff.

Es liegt nun auf der Hand, dass jeweils das Land, das eine Ware besonders günstig herstellt, sich darauf spezialisieren sollte und dass beide Länder miteinander **Handel** treiben sollten.

DU MACHST WEIN, UND WIR WERDEN STOFF MACHEN.

1 Arbeiter stellt 2 Fässer Wein oder 4 Ballen Stoff im Jahr her.      1 Arbeiter stellt 4 Fässer Wein oder 2 Ballen Stoff im Jahr her.

Stellen wir uns nun vor, die Engländer seien nicht sehr produktiv. Ist Handel dann noch sinnvoll? Der gewöhnliche Menschenverstand sagt nein.

WIR SIND IN EINER UNGÜNSTIGEN LAGE. WENN WIR DEINE BILLIGEN WAREN HEREINLASSEN, ÜBERSCHWEMMEN SIE UNSEREN MARKT!

WARUM SOLLTEN WIR DINGE EINKAUFEN, DIE WIR SELBST SCHNELLER PRODUZIEREN?

1 Arbeiter stellt 2 Fässer Wein oder 4 Ballen Stoff im Jahr her.      1 Arbeiter stellt 4 Fässer Wein oder 6 Ballen Stoff im Jahr her.

ABER MOMENT MAL: WENN IHR IN ENGLAND, SAGEN WIR: 100 ARBEITER VON DER WEINPRODUKTION ABZIEHT UND STOFF MACHEN LASST, PRODUZIERT IHR 200 FÄSSER WEIN WENIGER, ABER 400 BALLE STOFF MEHR. SCHICKT 380 DAVON NACH PORTUGAL, UND IHR HABT IMMER NOCH 20 **MEHR** ALS AM ANFANG.

WIRKLICH?

UND WENN IHR IN PORTUGAL DANN 60 TEXTILARBEITER IN DIE WEINPRODUKTION STECKT, PRODUZIERT IHR 360 BALLE STOFF WENIGER. ABER DAS MACHT NICHTS, WEIL DIE ENGLÄNDER EUCH 380 SCHICKEN.

OK...

UND DIE 60 ARBEITER WERDEN 240 FÄSSER WEIN MEHR PRODUZIEREN. SCHICKT 220 DAVON NACH ENGLAND, UND JEDER HAT MEHR ALS AM ANFANG!

ENGLAND / -200 WEIN / +400 TUCH  
+220 AUS P / -380 NACH P  
+20 / +20

PORTUGAL / +240 WEIN / -360 TUCH  
-220 NACH E / +380 AUS E  
+20 / +20

SCHEINT ZU FUNKTIONIEREN!

IRRE!

Macht nichts, wenn du das beim ersten Lesen nicht gleich verstanden hast. Worum es geht, ist, dass ein **vereinfachtes Modell** des internationalen Handels uns eine Einsicht vermittelt hat, zu der wir durch bloße Beobachtung vielleicht nicht gelangt wären: Ein Land kann, auch wenn es einen **Produktivitätsnachteil** hat, vom Freihandel profitieren, wenn es sich auf Güter spezialisiert, bei denen dieser Nachteil **geringer** ist.

EIN KOMPARATIVER KOSTENVORTEIL!

Fast sofort prägte Ricardos abstrakte Methode, die nun **klassische politische Ökonomie** genannt wurde, das ökonomische Denken.

DAS IST WISSENSCHAFT!

Auch Adam Smith wird oft als Klassiker der politischen Ökonomie bezeichnet, doch er war ganz anders: Seine facettenreiche Beschreibung wirklicher Metzger und Bäcker, die wirkliche Entscheidungen fällen, hatte wenig mit der abstrakten theoretischen Welt der klassischen politischen Ökonomie gemein.

Die klassische politische Ökonomie eignete sich gut für Seminarräume, und so wurde der wirtschaftswissenschaftliche Mainstream im frühen 19. Jahrhundert sehr **akademisch**. Wir werden Mainstream-Ökonomen von nun an so darstellen:



Auch heute noch ist die Wirtschaftswissenschaft weitgehend akademisch, und die meisten Ökonomen denken in starren, aber exakten Modellen.



WISSENSCHAFT!

Aber lasst uns noch einmal den komparativen Vorteil betrachten. Und zwar mit Faktoren aus der realen Welt, die Ricardo **ausgeschlossen** hat, um sein Modell einfach zu halten.

WARUM SOLLTEN DIE ENGLISCHEN BOSSE NICHT IHRE AKTIVITÄTEN INS PRODUKTIVERE PORTUGAL VERLEGEN UND DIE BRITISCHEN ARBEITER AUF DIE STRASSE SETZEN? ODER WAS IST, WENN DER AUFWAND FÜR DEN TRANSPORT ALL DIESER DINGE GRÖßER ALS DER GEWINN AUS DEM HANDEL IST? UND WENN DER HANDEL **ZUSAMMENBRICHT**? DANN WIRD PORTUGAL DEN GANZEN WEIN, ABER NICHTS ANZUZIEHEN HABEN!



WORUM GEHT'S?

Der komparative Kostenvorteil **kann** in der wirklichen Welt funktionieren, aber er muss **nicht**. Ein Modell für sich **beweist** noch gar nichts.

Aber Ricardos Modelle waren so überzeugend, dass die Leute das immer wieder vergaßen, obwohl die Ökonomen sie öfter daran erinnerten.



„RICARDOS METHODE IST VON GROSSEM NUTZEN. NOCH GRÖßER ALLERDINGS IST DER SCHADEN, DER ENTSTEHT, WENN MAN SEINE EMPFEHLUNGEN OHNE WEITERES AUF REALE PROBLEME ANWENDET. DENN DIESELBE EINFACHHEIT, DIE SIE SO HILFREICH MACHT, MACHT SIE AUCH UNVOLLKOMMEN UND TRÜGERISCH.“

Alfred Marshall (1842–1924), britischer Ökonom



UND NOCH HEUTE VERGESSEN LEUTE DAS. IMMER NOCH HÖREN WIR ARGUMENTE WIE **dieses**:

FREIHANDEL IST IMMER EINE GUTE IDEE. DER KOMPARATIVE KOSTENVORTEIL IST DER BEWEIS DAFÜR!

Wenn wir Leute **so** reden hören, ...



DER FREIE MARKT FUNKTIONIERT IMMER! LAISSEZ FAIRE!

... dann beschreiben sie nicht die wirkliche Welt. Sie beschreiben **abstrakte Modelle** im Stil Ricardos.



Schritt 1: Stellen wir uns einen idealen freien Markt vor.

Schritt 2: Stellen wir auf dieser Grundlage unsere Berechnungen an.

Schritt 3: Unsere Berechnungen ergeben, dass der freie Markt ideal ist.

Das ist nicht ganz zufällig, denn es kommt den Reichen und Mächtigen zuguss.

Einer der Gründe dafür: Ein freier Modell-Markt funktioniert wie eine genau eingestellte Maschine, die jedem einzelnen ein Einkommen zuweist, das dem entspricht, was er für andere leistet. So kommt es, dass in einem freien Markt wie im Bilderbuch jeder so reich ist, wie er **es verdient**.



WIE WÄR'S, WENN WIR DIR MEHR STELERN ABNÄHMEN UND DIE FÜR MICH AUSGÄBEN?

DAS WÄRE, WIE WENN MAN EINEN SCHRAUBENSCHLÜSSEL INS GETRIEBE WÜRFTE. UNS ALLEN GINGE ES DANN SCHLECHTER.

Die Vorstellung, dass **die Dinge so sind, wie sie gehören**, hat immer etwas Tröstliches, und die Menschen im frühen 19. Jahrhundert **brauchten** Trost: Die **reale** Wirtschaft durchlief einen schmerzhaften und verwirrenden Wandlungsprozess.



DIE INDUSTRIELLE REVOLUTION VERÄNDERTE ALLES.

TUFF TUFF TUFF